Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 48

Rubrik: Grenzenloses Lächeln

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grenzenloses Lächeln

In einem Kino am Montmartre läuft derzeit der sowjetische Film ‹Die Schlacht um Stalingrad›. ‹Zum letzten Male in Frankreich› verkünden die Inserate des Kinos. Eine Pariser Zeitung schreibt dazu: «Nehmt diese einmalige Gelegenheit wahr, wenn ihr ein letztes Mal den genialen Feldherrn Stalin sehen wollt, wie er gerade im Begriffe ist, Schlachten zu gewinnen, die er laut den jetzigen Angaben Chruschtschews in Wirklichkeit immer nur verlor ...

*

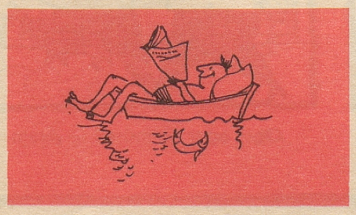
In der wiedererrichteten Dresdener Nationalgalerie liegt ein Besucherbuch auf, in das der Primus einer ostzonalen Gymnasialklasse im Namen seiner Mitschüler folgendes eingetragen hat: «Die Arbeiten von Herrn Albrecht Dürer haben uns gut gefallen. Nur sind zuviel biblische Themen darunter. Wir wünschen Herrn Dürer für seine weitere Arbeit viel Erfolg.»

*

Das ‹Medizinische Handbuch› für die britische Marine, empfiehlt bei Grippe, falls kein Arzt zur Verfügung steht, folgendes Behandlungsschema:
Offiziere: Aspirin, Grog; in schweren Fällen Bettruhe.
Unteroffiziere: Aspirin; in schweren Fällen Grog.
Matrosen: In schweren Fällen Aspirin.

*

In Paris demonstrierten kürzlich fünftausend Korsen gegen die Arbeitslosigkeit. Ein Geschäftsinhaber, von Mitleid gerührt, wollte einen Versuch wagen, holte sich einen der Demonstranten aus dem Zuge und bot ihm Arbeit an. Darauf ergoß sich ein Redeschwall über den guten Mann. «Da sehen Sie, Monsieur, was ich für ein Pechvogel bin! Fünftausend Korsen demonstrieren gegen die Arbeitslosigkeit – und wen erwischt es? Mich!!!»



*

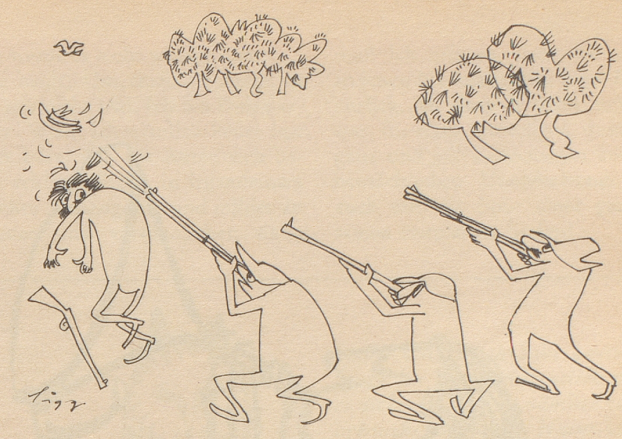
Während der Reisesaison wandte sich in London ein amerikanischer Tourist an einen Bobby. «Können Sie mir den Weg zum Schloß Buckminster sagen?» – Der Bobby nickte verständnisvoll und erklärte dem Fremden geduldig, wie er zum Buckingham-Palast, zur Westminsterabtei und zum Schloß Windsor gelangen konnte.

*

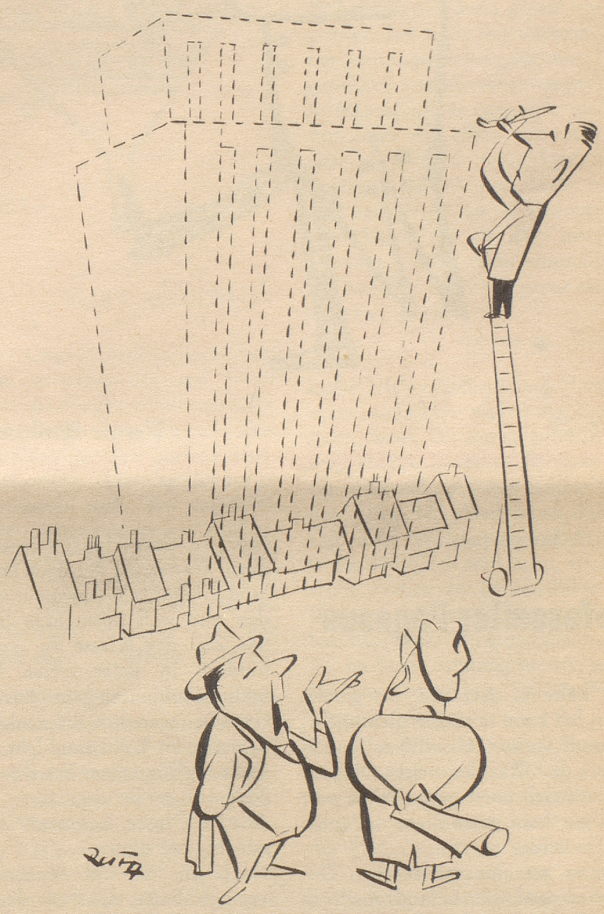
In einer kleinen deutschen Stadt liegen die zwei bekanntesten Restaurants einander direkt gegenüber. Der Wirt des einen hängte eines Tages ein Plakat in sein Fenster: «Hier wird mit Liebe gekocht.» – Am nächsten Tag erschien im Fenster des anderen die Aufschrift: «Hier wird mit Vorliebe gegessen.»

Der Propagandastoßtrupp aus Moskau kam auch in die Sowchose ‹Roter Oktober› bei Jenisseisk und erläuterte vor den Angehörigen des Staatsgutes die Maßnahmen der Sowjetregierung zur Unterstützung wirtschaftlich zurück gebliebener Staaten. «Zum Beispiel», erklärte ein Agitator, «werden unsere Ingenieure in Afghanistan eine komplette Fabrik errichten, die an einem Tag 500 Paar Schuhe produzieren kann.» Begeistert klatschten die Zuhörer Beifall.
Nach der Diskussion kam einer der Bauern vorsichtig zum Präsidiumstisch und fragte, mit einem verzagten Blick auf seine Filzstiefel: «Sagt bitte noch eins, Genossen: ist es eigentlich sehr weit von hier, dieses Afghanistan?»

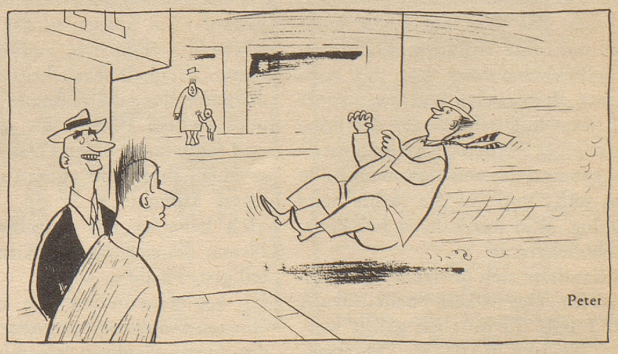
Der doppelsprachige Prospekt eines Hotels im Berner Oberland gibt den Weg zum Bahnhof auf der französischen Seite mit fünf, auf der englischen mit drei Minuten an. Auf Befragen teilte der Besitzer mit, daß kein Druckfehler vorliege. Nach seiner Erfahrung brauchten die französischen Gäste für den Weg fünf Minuten, weil sie unterwegs häufig stehenblieben und sich lebhaft unterhielten, während die Briten unbeirrt und schweigend ihrem Ziele zuzustreben pflegten. Argus



Gruß aus dem Süden Jagd auf das letzte Vögeli!



«- - - und da projektieren wir das Hochhaus!»



«De Dölf wird immer vergäßlicher. Etz meint er jedefall wider er heb sin Wage bi sich.»